



1907 – 100 Jahre – 2007

Deutscher Werkbund Hessen e.V. ¶  
WerkbundForum am Ernst-May-Platz  
Inheidener Straße 2  
60385 Frankfurt am Main

hessen@deutscher-werkbund.de  
www.deutscher-werkbund.de

## **Einladung zur Jahresmitgliederversammlung 2009 am 16. Mai 2009 im WerkbundForum¶**

Frankfurt, den 29. April 2009

Liebe Kolleginnen und Kollegen,

wir möchten Sie im Namen des Vorstandes zur Mitgliederversammlung 2009 am Samstag, den 16. Mai 2009, um 10.30 Uhr in das WerkbundForum am Ernst May Platz, Inheidener Straße 2, in Frankfurt am Main einladen.

### **Tagesordnung**

- TOP 1 Verabschiedung des Protokolls der Mitgliederversammlung vom 30. Mai 2008
- TOP 2 Bericht des Vorstandes
- TOP 3 Haushaltsabschluss 2008
- TOP 4 Bericht der Kassenprüfer
- TOP 5 Entlastung des Vorstandes
- TOP 6 Haushaltsentwurf 2009
- TOP 7 Wahl der Kassenprüfer
- TOP 8 Neuwahl des Vorstandes
- TOP 9 Programm, Projekte, Perspektiven des Werkbund Hessen
- TOP 10 Verschiedenes

Anschließend informeller Austausch bei einem kleinen Imbiss.

Um 15.00 h erläutert die Frankfurter Fotografin Bärbel Högner die Ausstellung »Typ Berlin – Das Corbusierhaus in Charlottenburg«, die vom 8. Mai bis 5. Juni im WerkbundForum gezeigt wird.

Hinsichtlich der anstehenden Vorstandswahlen, würden wir uns über ein zahlreiches Erscheinen freuen.

Mit freundlichem Gruß

Ulf Kilian  
Vorsitzender

Anlagen: Anmeldeformular, Protokoll der Mitgliederversammlung vom 30. Mai 2008



1907 – 100 Jahre – 2007

Deutscher Werkbund Hessen e.V. ¶  
WerkbundForum am Ernst-May-Platz  
Inheidener Straße 2  
60385 Frankfurt am Main

hessen@deutscher-werkbund.de  
www.deutscher-werkbund.de

**Anmeldung zur Mitgliederversammlung bitte bis zum 8. Mai**

per Mail an [hessen@deutscher-werkbund.de](mailto:hessen@deutscher-werkbund.de) oder Fax: 069.29 79 991 oder Telefon: 069.28 55 80

Ich nehme an der Mitgliederversammlung teil.

Name: \_\_\_\_\_

E-Mail / Tel.: \_\_\_\_\_

*Der DWB Hessen unterstützt das Land  
Hessen und die Stadt Kassel auf ihrem Weg  
zur Anerkennung des Bergparks Wilhelms-  
höhe mit seiner original barocken Wasser-  
technik als Weltkulturerbe der UNESCO.*

# **Protokoll der Mitgliederversammlung des DWB Hessen vom 30. Mai 2008 im Haus der Industriekultur in Darmstadt**

Anwesende:

Wolf Dietrich, Clemens Dietz, Siegfried Enders, Friedhelm Fischer, Gregor Fröhlich, Bernhard Fuchs, Christine Geelhaar, Hassan Ghaemi, Astrid Hansen, Ot Hoffmann, Raja Hohlmann, Christian Huber, Ulf Kilian, Gerd Kittel, Christoph Koch, Wilhelm Krahn, Folckert Lüken-Isberner, Jon Peter Pahlow, Michael Peterek, Susanne Petry, Jochen Rahe, Jürgen Rittmannsperger, Bettina Rudhof, Tobias Schnotale, Petra Schwerdtner, Leonie Stützle, Martina Voegtler, Ursula Wenzel

Entschuldigt:

Thomas Bundschuh, Frau Golda-Pongratz, Axel Huth, Lore Kramer, Ulrich Mayer-Husmann, Ulrich von Mende, Alexander Reichel, Rolf Schmidt, Katharina-Miriam Schmidt

Die Sitzung beginnt um 10.00 Uhr.

## **Top 1: Verabschiedung des Protokolls vom 16. Juni 2008**

Das Protokoll der Mitgliederversammlung 2007 wird einstimmig angenommen.

## **Top 2: Bericht des Vorstandes**

### Rückblick auf das Jubiläumsjahr 2007:

Die einzelnen Projekte werden nochmals kurz vorgestellt. Als Kooperationspartner konnten das Stadtmuseum Kassel, die Hessische Landesvertretung Berlin, die Evangelische Stadtakademie, das Deutsche Film Museum, der Museum für Angewandte Kunst, der Planungsverband Frankfurt/Rhein-Main und das Deutsche Architektur Museum gewonnen werden. Hinsichtlich der Sponsorsuche sind große Anstrengungen unternommen worden. Unterstützt wurde der DWB Hessen u.a. von der Frankfurter Messe, der Stiftung Polytechnische Gesellschaft und der Ikea-Stiftung, der Stadt Frankfurt, dem Amt für Wissenschaft und Kunst der Stadt Frankfurt, dem Hessischen Ministerium für Wissenschaft und Kunst. Aufgrund der Jubiläumsaktivitäten wurde das Stundenvolumen der Geschäftsstelle auf 8 Stunden pro Woche (bisher die Hälfte) aufgestockt. Der große ehrenamtliche Einsatz aller Beteiligten wird gewürdigt.

### Zukunft des DWB e.V.:

Es ist eine Neuordnung des DWB e.V. vorgesehen, die für die ausgetretenen Landesbünde Anlass ist, erneut dem Dachverband beizutreten. Damit steigt die Anzahl der Mitglieder des DWB e.V. auf 10. Eine Satzungsänderung sieht vor, dass der Vorsitz im Dachverband künftig nach einem Rotationsverfahren erfolgen wird; dabei übernimmt immer derjenige Landesverband den Vorsitz im DWB e.V., der den Werkbundtag im jeweiligen Jahr ausrichten wird.

Mit dieser Neustrukturierung geht eine entscheidende finanzielle Entlastung der Landesbünde einher, da der Beitrag je Mitglied auf etwa 10 Euro beschränkt wird und gleichzeitig die gemeinsam zu finanzierende Herausgabe der Zeitschrift „Werk

und Zeit“ eingestellt wird. Der abzuführende jährliche Beitrag des Werkbundes Hessen reduziert sich damit von derzeit 5000 auf künftig etwa 1500 Euro.

Die Internetseite des DWB Hessen soll überarbeitet werden. Dabei sollen u.a. Kurzprofile der einzelnen Mitglieder eingebunden werden. Die hierfür notwendigen Informationen werden zu gegebener Zeit bei den Mitgliedern abgerufen (s. zwischenzeitlich erfolgtes Anschreiben an alle DWB Hessen-Mitglieder).

Es wird auf die Initiative wb.jung hingewiesen, die sich 2007 an der TU Darmstadt gegründet hat. Die anwesenden wb.jung-Mitglieder werden begrüßt.

### **Top 3: Haushaltsabschluss 2007**

Die Einnahmen 2007 beliefen sich insgesamt auf 56.494 Euro, wobei der Zuschuss des Planungsverbandes bereits Ende 2006 überwiesen wurde (und deshalb in der o.g. Summe nicht enthalten ist) und der Zuschuss der Messe Frankfurt nicht über das Werkbundkonto lief, sondern direkt Teile der Veranstaltung „Das Weltweit-Werden der Welt“ finanziert hat. Die erhöhten Ausgaben der Geschäftsstelle sind auf die Aufstockung der Stundenzahl im Rahmen des Jubiläumsjahres zurückzuführen.

Insgesamt wurde der Haushalt ausgeglichen abgeschlossen.

### **Top 4: Bericht der Kassenprüfer**

Seitens der Kassenprüfer (Susanne Petry und Gregor Fröhlich) wird auf die Einsparungsmöglichkeit hinsichtlich der Kontoführungsgebühren hingewiesen. Der Vorstand merkt an, dass es in der Vergangenheit bereits Anstrengungen eines Bankwechsels gab, allerdings bei den meisten Geldinstituten regelmäßige Einnahmen eine Voraussetzung darstellen. Auch die Telefon-/Internetkosten (DSL) könnten u. U. gesenkt werden. Der Vorstand hat allerdings bisher von einem Wechsel des Telefonanbieters Abstand genommen, wegen der damit verbundenen vergleichsweise geringen Einsparungskosten und oft nicht absehbaren Folgekosten (z.B. für Wartung und technische Hilfsdienste) bei anderen Anbietern.

Die Kassenprüfer verglichen den Haushaltsentwurf mit den tatsächlichen Ausgaben der Projekte und bemerkten, dass Mehrkosten z.B. bei den Publikationen „Standpunkte“ oder der Werkbund Hessen Zeitung entstanden sind. Der Vorstand weist darauf hin, dass zum Zeitpunkt der Kostenansätze der Umfang der Projekte und die Höhe der Zuschüsse unklar waren und man die Ausgaben möglichst sparsam angesetzt hatte. Im Fall der Werkbund Hessen Zeitung ist der aufwendige und teure Postversand an alle Mitglieder zu berücksichtigen.

Die Kassenprüfer hinterfragten weiterhin die Vergabe von Layout-Aufträgen (in diesem Fall der Gestaltung der Werkbund Hessen Zeitung und der Publikation zum Symposium „Stadtregion“) an Mitglieder des DWB Hessen. Der Vorstand begründet diese Vorgehensweise damit, dass man nicht voraussetzen kann, dass – neben vielfältiger ehrenamtlicher Tätigkeit – auch alle graphischen Dienstleistungen ehrenamtlich geleistet werden. Bei dem sehr geringen Honorarumfang, um den es hier geht, erscheint es legitim, sich zunächst an die eigenen, dafür qualifizierten Mitglieder zu wenden, bevor man Aufträge, die darüber hinaus in der Regel sehr kurzfristig abzuleisten sind, extern vergibt. Auch bei den Vorgängerpublikationen der Werkbund Hessen Zeitung wurde dieses so gehandhabt. In einem der beiden hier

angesprochenen Fälle wurde die Honorarsumme darüber hinaus an den DWB Hessen zurück gespendet.  
Für die Zukunft wurde besprochen, dass Gestaltungsaufträge durchaus honoriert werden können, wenn das Projektbudget und die dafür zusätzlich zu akquirierenden externen Mittel dies zulassen.

Susanne Petry und Gregor Fröhlich merken an, dass die Kassenprüfung von Frau Weber gut vorbereitet war.

### **Top 5: Entlastung des Vorstandes**

Hassan Ghaemi beantragt die Entlastung des Vorstandes. Der Antrag wird einstimmig angenommen.

### **Top 6: Haushaltsplan 2008**

Etwa 22.000 Euro rekrutieren sich aus den Mitgliederbeiträgen, die sich im Regelbeitrag auf 175 Euro pro Jahr belaufen. Rechnet man die laufenden Kosten für Raummiete und Geschäftsstelle ab, so verbleibt nur ein geringer Betrag für Projekte und Vortragshonorare. Sollte ein höherer Kostenaufwand mit einem Projekt verbunden sein, muss deshalb der Initiator hierfür Gelder akquirieren.  
Der Haushalt 2008 wird einstimmig angenommen.

### **Top 7: Wahl der Kassenprüfer**

Als Kassenprüfer werden Susanne Petry und Gregor Fröhlich einstimmig wiedergewählt.

### **Top 8: Beschluss zum Mitgliedsbeitrag**

Am 15. Oktober 2005 wurde im Rahmen einer Mitgliederversammlung der Beschluss gefasst, den Mitgliedsbeitrag (Normalbeitrag) für die Jahre 2006 und 2007 von 150 Euro auf 175 Euro zu erhöhen. Danach solle über die Beitragshöhe, auf der Grundlage der dann gegebenen finanziellen Situation, erneut entschieden werden. Deshalb ist erneut über die Höhe des Mitgliedsbeitrags zu beraten und abzustimmen.  
Jürgen Rittmannsperger gibt zu bedenken, dass die Erhöhung vor dem Hintergrund einer Ausnahmesituation (dem anstehenden Jubiläumsjahr 2007) beschlossen wurde, diese jetzt nicht mehr gegeben sei, es aber dennoch darauf hinauslaufe, es bei der Beitragserhöhung zu belassen. Eine Lösung wäre, die Mitgliederzahl zu erhöhen und damit langfristig eine Senkung des Beitrags herbeizuführen.  
Der Vorstand unterstützt diesen Wunsch nach einer Erhöhung der Mitgliederzahlen nachdrücklich, verweist aber gleichzeitig darauf, dass leider vonseiten einer übergroßen Mehrheit der DWB Hessen-Mitglieder keine ernsthaften Anstrengungen in eine solche Richtung unternommen würden. Trotz neuer Berufungen und gleichzeitig bedingt durch Sterbefälle und Austritte ist die Mitgliederzahl seit Jahren konstant bei ca. 150 geblieben. Würden die Beiträge in dieser Situation gesenkt, so wäre ein Haushaltsdefizit für 2008 unausweichlich.

Es wird einstimmig beschlossen, den Mitgliedsbeitrag von 175 Euro vorerst beizubehalten. Sollte sich die Mitgliederzahl eklatant nach oben verändern, soll eine Senkung in Erwägung gezogen werden.

## **Top 9: Jahresprogramm 2008**

### Kooperationen:

Folckert Lüken-Isberner kritisiert die „Südlastigkeit“ des DWB Hessen. Er versuche, den Werkbund an seinem Heimatort Kassel zu (re-)integrieren. Vor Ort sei Interesse zu erkennen, das sich u.a. an der Kooperationsbereitschaft der VHS zeige, mit der im Jubiläumsjahr eine gemeinsame Veranstaltungsreihe organisiert wurde. Solche vorhandenen Infrastrukturen könne der DWB Hessen auch zukünftig nutzen.

Gregor Fröhlich beurteilt die Aktivitäten als vorbildlich. Der Werkbund solle die Tatsache vermehrt nutzen, dass seine Mitglieder aus dem Großraum Frankfurt stammen.

Jochen Rahe regt eine stärkere Vernetzung der Werkbundakademie Darmstadt mit dem Werkbund Hessen an. Diese könnte Synergieeffekte herbeiführen. Er ist der Auffassung, dass die Akademie vom Werkbund wenig bis gar nicht zur Kenntnis genommen werde. Ursula Wenzel und Michael Peterek merken an, dass auch von seiten der Akademie ein Kommunikationsdefizit bestehe. Diese sei in den Darmstädter Architektursommer integriert, der Werkbund hingegen nicht.

Im Zusammenhang mit dem Thema Kooperation regt Tobias Schnotale eine Zusammenarbeit mit der Nürtinger Hochschule an. Diese hatte bereits im Jahr 2006 Arbeiten zum Thema „Kunst im öffentlichen Raum“ im WerkbundForum präsentiert.

Ulf Kilian begrüßt diese Kooperationsvorschläge und betont den fruchtbaren Austausch in 2007 mit den Fuldaer Architekten.

### Leitthema:

Gregor Fröhlich und Jochen Rahe monieren die Vielzahl der Veranstaltungen, die ihrer Meinung mit dem Risiko einhergehe, dass nach außen der Eindruck einer mangelnden Kontur des Werkbundes entstehen könne. Man plädiere daher für ein Leitthema, das sich wie ein roter Faden durch das Jahresprogramm ziehen solle. Ulf Kilian plädiert ebenfalls für ein Generalthema und sieht in der interdisziplinären Ausrichtung des Werkbundes die Chance, dieses aus den unterschiedlichsten Perspektiven zu beleuchten.

Ursula Wenzel merkt an, dass durchaus ein Konzept existiere, allerdings die Reaktionen des Werkbundes auf aktuelles Geschehen, wie die Umnutzung der Großmarkthalle und die Diskussion um die Neubebauung des Römerbergs, den Eindruck der Beliebigkeit hervorgerufen haben könne.

### Themenvorschläge:

Wolf Dietrich greift die aktuelle Museumsdiskussion der Stadt Frankfurt auf. Er betont, dass der DWB Hessen versuchen müssen, in die Planungskultur wieder eine Streitkultur einzubringen.

Gregor Fröhlich betont die Wichtigkeit, sich an lokalen Veranstaltungen und Diskussionen zu beteiligen, und schlägt vor, auch Künstler an Fragen der Stadtentwicklung zu beteiligen. Bettina Rudhof greift an dieser Stelle die Dom-Römerberg-Bebauung auf, in deren Zusammenhang eine sittliche Positionierung jenseits aller ökonomischen Parameter wichtig erscheine.

Wilhelm Krahn sieht in dem aktuellen „Retro-Zeitgeist“ ein mögliches Leitthema.

Christoph Koch befürwortet den Vorschlag und nennt das z.Z. immer wieder auftauchende Schlagwort: „Unbehagen an der Moderne“.

Öffentlichkeitsarbeit:

Jochen Rahe weist auf die Notwendigkeit hin, den Werkbund stärker in die Öffentlichkeit zu rücken. Eine Potenzierung von Veranstaltungen ist seiner Meinung nach in diesem Zusammenhang nicht angezeigt.

Ulf Kilian dankt den Anwesenden für Ihr kommen und die Beteiligung und lädt zu der anschließenden Führung durch Darmstadt ein. Die Sitzung endet um 12.00 Uhr.

Für das Protokoll: Petra Schwerdtner